

Schriftliche Frage Nr. 98 vom 15. Oktober 2020 von Frau Stiel an Herrn Minister Antoniadis zum Mangel an Blutkonserven¹

Frage

Die RTBF berichtete am 04.10.2020 davon, dass der Vorrat an Blutkonserven in den belgischen Krankenhäusern schwinde und innerhalb der nächsten zwei Wochen die Versorgung der Krankenhäuser möglicherweise nicht mehr gewährleistet werden könne, wenn in dem Zeitraum nicht 2.000 zusätzliche Beutel Blut gesammelt würden.

Wegen Covid-19 habe das Rote Kreuz bereits einige Blutspendetermine absagen müssen. Darüber hinaus wurden bei stattfindenden Terminen Spender abgelehnt, die sich vorher in Risikogebieten aufgehalten haben.

Die Seite www.donneurdesang.be informiert über die verfügbaren Blutspendetermine in jeder Gemeinde. In der DG sieht es folgendermaßen aus: - in Eupen durchschnittlich zwei Termine pro Monat; - in St. Vith, Amel und Reuland zwei Termine alle 3 Monate; - Raeren, Hergenrath, Montzen, Büllingen, Bütgenbach, Recht jeweils ein Termin alle drei Monate. Feste Blutspendezentren mit der Möglichkeit der Blutspendende an einem festgelegten Termin gibt es in der DG nicht.

Wir von der Vivant- Fraktion warnen schon lange vor den Kollateralschäden dieser Krise, am Ende werden die Massnahmen mehr Menschenleben kosten wie das Virus selbst. Durch die Corona-Angst wird das Blut knapp. Das schlimmste Szenario, wenn die geringe Bereitschaft zum Blutspenden so bleibt müssen Operationen verschoben werden.

Zu diesem Thema haben wir folgende Fragen an Sie:

1. Zeichnet sich der nationale Trend des Mangels an Blutkonserven auch in den beiden Krankenhäusern der DG ab?
2. Was wird unternommen, um mehr Blutspender zu gewinnen?
3. Wie viele Liter Blut werden pro Jahr in der DG gespendet?
4. Wie ist die Auslastung der Blutspendetermine in der DG?
5. Warum kann man nicht in einem der beiden DG-Krankenhäuser auf Termin Blut spenden?

Antwort

Als Erstes möchte kurz darauf aufmerksam machen, dass es sich hierbei um eine föderale Zuständigkeit handelt.

Das [Gesetz vom 5. Juli 1994 über Blut und Blutderivate menschlichen Ursprungs](#) schreibt vor, in welchem Rahmen mit Blutspenden zu verfahren ist, wo und wie Blut gelagert werden muss und wer dazu berechtigt ist, diese Blutbeutel zu verteilen.

Es ist allerdings möglich, dass auch die Gemeinschaften im Rahmen ihrer Zuständigkeiten Maßnahmen ergreifen können, die Auswirkungen auf Blutspenden haben:

Im aktuellen Kontext der Krise könnte beispielsweise der Arzt- und Hygieneinspektor der Deutschsprachigen Gemeinschaft Blutabnahme-Einrichtungen schließen, wenn eine ernste Gefahr bestünde, dass sich zum Beispiel das Covid-19-Virus in diesem Rahmen weiter stark ausbreitet.

1. Dieser Trend hat sich in den Krankenhäusern der Deutschsprachigen Gemeinschaft nicht abgezeichnet. Jeder Patient, der eine Blutinfusion nötig hatte, hat diese auch erhalten.

¹ Die nachfolgend veröffentlichten Texte entsprechen den hinterlegten Originalfassungen.

Der aktuelle und nationale Trend des Blutmangels steht ganz klar im Zusammenhang mit der momentanen Gesundheitssituation und der Maßnahmen, die zur Eindämmung der Verbreitung der Covid-19-Krise vom Föderalstaat getroffen worden sind:

- Es gibt deutlich weniger Möglichkeiten zur Organisation von Blutentnahmen: Erweiterte Telearbeit der Bevölkerung, Schließung von Schulen, dann teilweise Wiedereröffnungen mit z.T. erheblichen organisatorischen Einschränkungen. Darüber hinaus wurde der Zugang zu bestimmten Räumlichkeiten vorübergehend verweigert.
- Es gibt eine geringere Verfügbarkeit von Spendern: Spender bleiben aus Vorsicht eher zuhause, und, was noch ausschlaggebender in der aktuellen Situation ist, einige Spender sind krank und/oder stehen unter Quarantäne.
- Es gab kein Ausbleiben des Bedarfes an Blutkonserven in den Krankenhäusern während dieser zweiten Welle. Während der ersten Welle gab es allerdings einen spürbaren, wenn auch nur vorübergehenden, Rückgang des Bedarfes.
- Da der Auftrag des Blutdienstes darin besteht, den Bedarf der Krankenhäuser zu decken, erfolgt die Versorgung unabhängig von der Region oder Gemeinde, in der sich ein Krankenhaus befindet. Im Falle eines Mangels an Blutreserven werden die Anfragen der Krankenhäuser bearbeitet, wobei den dringendsten Fällen dann Priorität eingeräumt wird. So etwas ist aber, nach Angaben des Roten Kreuzes, während der sanitären Krise in der Deutschsprachigen Gemeinschaft nicht vorgekommen.

Als Zusatzinformation können Sie der untenstehenden Tabelle die Verteilung der Blutbestandteile in den beiden Krankenhäusern der Deutschsprachigen Gemeinschaft entnehmen. Das Rote Kreuz bündelt die Daten beider Krankenhäuser.

St Joseph (St Vith) St Nikolaus (Eupen)		
Nombre de poches	2019	2020
Globules rouges (Blutplättchen-Konzentrat - CED)	1770	1721
Concentrés plaquettaires (Erythrozyten - CP)	55	74
Blutplasma	93	63

2. Traditionell werden bereits eingetragene Spender(innen) automatisch per Telefon, SMS und/oder per E-Mail zu ihrer regulären Kollekte eingeladen.

Darüber hinaus machen die Ehrenamtlichen, die im Zuge der Kollekten in Amel, Büllingen, Bütgenbach, Eupen, Kelmis, Raeren, Recht, Burg-Reuland, Sankt-Vith und Schönberg helfen, viel Werbung, vor allem über Mund-zu-Mund-Propaganda, aber auch durch die Weiterleitung der Blutspendetermine.

Gleichzeitig rührt das Rote Kreuz auch im Hintergrund durch die sozialen Netzwerke die Werbetrommel. Ebenfalls einen großen Dienst, im Rahmen der Anwerbung von neuen Spendern, leisten die ständige Aktualisierung der Website www.donneurdesang.be, die Sensibilisierungsarbeit und die Verbreitung von Informationen in Schulen.

Mithilfe von Prognoseinstrumenten kann das Rote Kreuz Engpässe vorhersehen. Wenn die Lagerbestände schwächer werden, verstärkt das Rote Kreuz seine Werbeaktionen in den sozialen Netzwerken, aber kontaktiert auch viele Personen nochmal telefonisch.

Im Falle eines tatsächlichen Mangels werden die Werbeaktionen durch einen Aufruf in der Presse verstärkt. Diese Werbeaktionen tragen immer Früchte und haben folglich einen großen Einfluss auf die Blutkollekten.

3. Blutspenden, oder auch Spenden der verschiedenen Blutbestandteile, werden nicht in Litern, sondern in Beuteln, sogenannten „poches“, berechnet. Ein Spender spendet im Durchschnitt 430 bis 470 ml Blut (=1 Beutel) bzw. Blutanteile. Bei Plasma wird mit rund 650ml pro „Beutel/Tasche/Spender“ gerechnet. Das Rote Kreuz präzisiert aber, dass diese Milliliter-Zahlen nicht unbedingt zuverlässig sind, da es vorkommen kann, dass das gesammelte Volumen kleiner ausfällt.

Wir haben hierzu folgende Zahlen aus dem Jahr 2019 seitens des Roten Kreuzes erhalten:

	Poches de sang Blutbeutel	Plasma	Nombre de passages Anzahl der Spender/Durchläufe (donc y compris donateurs n'ayant pas pu donner)
Amel	749	1129	1990
St Josef St Vith	55	/	67
Pater Damian Schule	8	/	11
Asten Johnson	24	/	33
NMC Eynatten	62	/	76
Bütgenbach/Büllingen	813	/	918
Eupen	728	/	880
Kelmis	224	/	265
Montzen	310	/	378
Raeren	333	/	378
Recht	149	/	170
Burg-Reuland	514	/	570
Schönberg	154	/	174
Sankt-Vith	556	/	642
Total	4679	1129	6552

4. In der aktuellen Situation ist die Blutspende nach wie vor aufrechterhalten worden.

Die Auslastung der Termine ist zurzeit hoch und werden meist fast vollständig vergeben. Ich übermittele Ihnen zudem im Anhang die nächsten anvisierten Blutspendetermine in der Deutschsprachigen Gemeinschaft.

5. Das Krankenhaus als Sammelstelle (CHU, CHR usw.) hat oftmals historische Gründe. Das Rote Kreuz teilte uns mit, dass sie sich noch nie im St. Nikolaus-Hospital niedergelassen haben. Dies hat aber eher den Grund, dass das Rote Kreuz bereits zwei Mal im Monat in Eupen zur Blutentnahme anwesend ist.

In der Klinik St. Josef in Sankt-Vith organisiert das Rote Kreuz mindestens einmal pro Jahr eine Blutspendeaktion im Krankenhaus, die zu den zwei vierteljährlichen Sammlungen in Sankt-Vith hinzukommt.

Das Rote Kreuz strebt allerdings Überlegungen an, regelmäßige Sammlungen in den Krankenhäusern der Deutschsprachigen Gemeinschaft zu organisieren. Dennoch, so das Rote Kreuz, bedarf dies einer konsequenten und detaillierten Überprüfung möglicher zukünftiger Standorte sowie der sanitären und personellen Kapazitäten. Nicht nur während der momentanen Krise, sondern auch zu Normalzeiten gelte, dass die in einem Krankenhaus anwesende Öffentlichkeit a priori nicht unbedingt eine ideale Ausgangssituation für das Krankenhaus darstelle und zudem die Verfügbarkeit des Pflegepersonals garantiert sein müsse.

Abschließend fügt das Rote Kreuz hinzu, dass sie neben den üblichen Sammlungen, auch von manchen Unternehmen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft, wie z.B.: von NMC Eynatten und Asten Johnson, eingeladen werden, eine Blutkollekte zu organisieren.